

Hinweis - Hinweis - Hinweis - Hinweis - Hinweis - Hinweis - Hin

STAND DER VORBEREITUNG DER WIENER KONFERENZ (2. - 5. Jan. 1980)

Auf der Basis der Vorüberlegungen in der letzten Beiratssitzung im Januar d. Jahres hatte eine ad-hoc-Kommission (Bertsch, Heinemann, Piskaty, Schlöser), inzwischen einige Vorschläge zur Aufgliederung der Thematik "Evangelisation" und zur Strukturierung der Wiener Konferenz gemacht; diese lagen dem Beirat bei seiner letzten Sitzung am 26./27. Mai 1979 vor.

Das Thema E v a n g e l i s a t i o n wäre im Sinne einer "vergleichenden Pastoral" anzugehen. Dabei sollten sich die Pastoraltheologen vor allem von nichteuropäischen Modellen der Evangelisation inspirieren lassen und der pastoralen Basis besondere Aufmerksamkeit schenken. Die Konferenz in Wien hätte dann weiter die Aufgabe, Perspektiven künftiger Evangelisation zu entwickeln sowie Konsequenzen bzw. Übertragungsmöglichkeiten für unsere Situation zu überdenken, u. zwar hinsichtlich der Gesamtpastoral, der Ausbildung an den Hochschulen und der Weiterbildung.

1. Zu den Modellen

Was die Art der "Modelle" betrifft, so geht es weniger um einen Gesamtüberblick über ein ganzes Land als um die möglichst konkrete Vorstellung missionarischer Projekte mit ihren verschiedenartigen Vorgängen der Evangelisation und deren Trägern. Vielleicht könnten wir im Vergleich der Modelle, zu einer gewissen Typisierung gelangen.

Bei der Auswahl der Modelle haben wir uns auf folgende geeinigt:

- Ostasiatisches Modell: Philippinen (Großstadtpfarrei + Landpfarrei)
- Afrikanisches Modell (Kinshasa/"Mokambi")
- Zwei Modelle aus Südamerika (Brasilien und Kolumbien)
- Europäisches Modell (Polen: entweder "Oase" oder ein stärker pfarrlich bezogenes Projekt in Posen)

Bezüglich Referenten, die die einzelnen Modelle vorstellen, konnten schon einige Absprachen getroffen werden. Es wurde begrüßt, daß Prof. Kurt Piskaty SVD ein Philippinisches Modell vorstellen wird; daß ferner, dank der Vermittlung von P. Piskaty, die Möglichkeit besteht, Herrn Deelen (MISERIOR)

für einen Bericht über ein brasilianisches Modell und Herrn Wübbold (MISSIO/Aachen) für einen Bericht über ein Kolumbianisches Modell zu gewinnen. Was Kinshasa und Polen betrifft, so wird P. Bertsch Kontakte aufnehmen.

2. Zu den Hauptreferaten

- Einleitendes Referat: Entwicklung der Evangelisation seit dem Vaticanum II - Schwerpunkte und Problemfelder.

Die Projektgruppe hatte für diese "Bilanz" P. Walbert Bühlmann OFMCap vorgeschlagen, was vom Beirat begrüßt wurde. P. Bühlmann hat inzwischen seine Zusage gegeben.

- Ein Referat, das ungefähr in der Mitte der Tagung zu stehen kommt: Zukunftsperspektiven der Evangelisation.

Für diesen Versuch, auf künftige Möglichkeiten der Evangelisation hin Perspektiven zu eröffnen, hatte man in der Projektgruppe zunächst an P. General Arrupe SJ gedacht, der jedoch absagen mußte. Im Beirat wurden weitere mögliche Referenten genannt; zuerst Raimond Pannikar OFM (Indien), dann Francois Houtard (Brüssel), ferner Rogier van Rossum (Heerlen).

- Ein Referat, das Folgerungen zieht für die pastoraltheologische Ausbildung: Wege einer "vergleichenden Pastoral" an unseren Hochschulen. Wie die Projektgruppe vorgeschlagen hatte, soll dafür Prof. Adolf Exeler gewonnen werden, der auf diesem Gebiet schon einiges pastoraltheologische Interesse entwickelt hat. Herr Exeler hat inzwischen zugesagt.

3. Zu Strukturierung und Zeitplan

Donnerstag, 3. Januar:

vormittags:

- Referat "Bilanz"; danach kurzes Plenumsgespräch (Verständnisfragen)
- Arbeit in Gruppen (die Gruppen bilden sich bereits nach Interesse für die am Nachmittag vorzustellenden Modelle):

Gespräch über das Referat - die sich daraus ergebenden Fragestellungen.

nachmittags:

- Gruppenarbeit:

Vorstellen der Modelle;

Gespräch über die besonderen Merkmale und die Signifikanz der Modelle.

Freitag, 4. Januar:

vormittags:

- Referat "Perspektiven"

- Plenum:

Gespräch über das Referat - Einbringen der Überlegungen aus den Gruppen.

nachmittags:

- Weiterarbeit in Gruppen:

Möglichkeiten und Schwierigkeiten der Übertragung der Modelle auf unsere Situation;

Folgerungen für die Gesamtpastoral - unter Einbeziehung der in den Referaten gegebenen Impulse;

Folgerungen für Aus- und Weiterbildung.

Samstag, 5. Januar:

vormittags:

- Referat "Vergleichende Pastoral"

- Plenum:

Gespräch über das Referat und "Kollegenberatung" bzgl. Aus- u. Weiterbildung; Einbringen von Impulsen aus der Gruppenarbeit des Freitagnachmittag (keine Berichte; diese sollen schriftlich vermittelt werden).

4. Weitere Elemente der Wiener Konferenz

Neben der eigentlichen Arbeitstagung sind noch folgende "Konferenzelemente" vorgesehen:

- Mitgliederversammlung mit den Berichten aus den einzelnen Ländern und den Überlegungen für die künftige Arbeit der Konferenz.

Wir wollen damit am Mittwoch, dem 2. Januar 1980 nach dem Abendessen (18:30 Uhr) beginnen und sie am Freitagabend - in einem geselligen Rahmen - fortführen.

- | | | |
|--------------------|-------------------|--------------------------------------|
| - <u>Liturgie:</u> | Donnerstagsmorgen | LAUDES |
| | Donnerstagabend | EUCCHARISTIE |
| | Freitagmorgen | Gelegenheit zur gemeinsamen Meßfeier |
| | Freitagabend | VESPERGOTTESDIENST |
| | Samstagsmorgen | EUCCHARISTIE |
- Gemeinsamer Abend beim Heurigen (Gerzing), wofür der Donnerstagabend vorgesehen ist.

5. Teilnehmer und Gäste der Wiener Konferenz

Es soll darauf geachtet werden, daß die Arbeitstagung in Wien vor allem ein Forum für die Konferenz der Pastoraltheologen bleibt, also derjenigen, die im Bereich der pastoralen Grund- und Weiterbildung tätig sind; die Konferenz in Wien soll nicht, wie sich zeitweilig eine Tendenz abzeichnete, zu einer für alle möglichen Interessenten offenen Pastoraltagung ausgeweitet werden.

Als Gäste sollen gezielt eingeladen werden:

- einige Missionswissenschaftler;
- über MISSIO/Aachen u. München/MISERIOR/ADVENIAT Verbindungsleute zur Mission bzw. Fachleute aus den Missionsgebieten;
- Kollegen aus dem Ostblock, die z. T. schon bei der vorausgehenden Wiener Seelsorgertagung waren;
- Die Pastoraltheologen sollen noch einmal gebeten werden, Kollegen aus den europäischen Nachbarländern zu nennen, von denen sie wissen, daß sie an der Thematik der Wiener Konferenz interessiert sind.
- Die Referenten für Mission aus den Bischofskonferenzen der Schweiz, Österreichs und der Bundesrepublik sowie der Ordinarienkonferenz der DDR.